Nr. 131 Kamen, Mittwoch, den 5. November 1913 31. Jahrg.

# Märkische Zeitung

Erscheint Montags, Mittwochs und Freitags / Abonnementspreis einschließl. des wöchentl. einmal beigegebenen illustr. Unterhaltungsblattes vierteljährlich 1 Mark

Druck und Verlag von W. Felling in Kamen

Insertionspreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum kostet 10 Pfennig / Reklamen 30 Pfennig die Zeile / Inserate werden tags vor dem Erscheinen erbeten

Verantwortlicher Redakteur: W. Felling in Kamen

Amtliches Publikations-Organ für die Stadt Kamen / Zugleich Öffentlicher Anzeiger für den Kreis Hamm

Telefon Nr. 200 · Haupt-Annoncenblatt für Kamen und Umgegend · Telefon Nr. 200

## Prinz Wilhelm zu Wied.

Viele Fürsten streiten sich seit langer Zeit, seit die Albanienfrage akut wurde, um den Thron von Albanien. Prinz Wilhelm zu Wied, von dessen Bewerbung inoffiziell ebenfalls schon lange die Rede war, hat sich jetzt endgültig für die Annahme der Thronkandidatur entschieden. Unter anderen soll er, nach einer Petersburger Meldung, folgende Bedingungen für die Annahme des albanischen Thrones gestellt haben: Die Großmächte garantieren die Integrität des Landes und versprechen bei der Organisation und Verwaltung des Landes ihre kräftige finanzielle Unterstützung. Die von dem Souverän zu erlassende, volle Religionsfreiheit gewährende Verfassung soll unverzüglich in Kraft treten. Mit der Zusage des Prinzen zu Wied ist nur der erste wichtige Schritt zur Besetzung des albanischen Thrones geschehen. Wie die Verhältnisse nun einmal liegen, kann die Thronfrage nicht früher entschieden werden, als bis die Grenzen des autonomen Fürstentums Albanien genau festgelegt sind. Prinz Wilhelm zu Wied wurde am 26. März 1876 zu Neuwied als Sohn des Fürsten Wilhelm und der Fürstin Marie, einer geborenen Prinzessin der Niederlande, geboren. Er widmete sich der militärischen Laufbahn in der preußischen Armee und ist gegenwärtig Rittmeister und Eskadronchef im 3. Garde-Ulanenregiment zu Potsdam. Seit dem 30. November 1906 ist er mit der Prinzessin Sophie von Schönburg-Waldenburg vermählt. Der Ehe des Prinzenpaares ist eine am 19. Februar 1909 geborene Tochter, die Prinzessin Marie Eleonore entsprossen.



Prinz Wilhelm zu Wied.

## Achte Generalversammlung

### der Zentralvereinigung für Handel und Gewerbe.

In Anwesenheit überaus zahlreicher Vertreter der angeschlossenen Organisationen trat am Montagvormittag im Berliner Lehrervereinshaus die Zentralvereinigung deutscher Vereine für Handel und Gewerbe zu ihrer Achten Generalversammlung zusammen. Eine Anzahl Staatsministerien und Reichsämter hatten offizielle Delegierte entsandt, auch mehrere Parlamentarier waren erschienen. Außerdem waren vertreten: der Reichsdeutsche Mittelstandsverband, der Verband der Rabattsparvereine Deutschlands, der Deutsche Zentralverband für Handel und Gewerbe, die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin, sowie Vertreter der Handelskammern von Frankfurt a. O., Stuttgart, Halberstadt, Altona, Bochum, Brandenburg, Elbing, Stettin und Thorn, endlich die Kammer für Kleinhandel zu Bremen.

Nach den üblichen Begrüßungsansprachen erstattete der Vorsitzende, Herr Otto Linke-Berlin, den

**Jahresbericht.**

Darin wird zunächst hervorgehoben, daß weder Regierung noch Parteien dem Mittelstande das nötige Interesse entgegenbrächten. Bedauerlicherweise seien auch christliche Gelehrte und Geistliche an der Schädigung des Mittelstandes mitbeteiligt, indem sie die Entwicklung der Konsumvereine zu fördern suchen, wie dies auf dem letzten Christlich-sozialen Kongreß geschehen sei.

Der Bericht gab dann einen Ueberblick über

**die wirtschaftliche Lage des Kleinhandels und des Kleingewerbes**

und stellte fest, daß die größte Schuld an dem auffallenden Niedergange derselben den von Pflichten und Lasten freien privaten Handel treffe, den sogenannten Schleichhandel, der eine unerhörte Ausdehnung erfahren habe. Diesem Mißstand mit allen Mitteln entgegenzutreten, sei eine Pflicht der Staatsregierung, der diese sich aber trotz aller Beschwerden und Vorstellungen des selbständigen Mittelstandes genau so hartnäckig entziehe, wie sie früher den Handel der Beamten in den staatlichen Räumen und während der Dienststunden geduldet und begünstigt hätte. Der Kleinhandel beschwere sich nicht über die berechtigte Konkurrenz, sondern nur über die Auswüchse im freien Handelsgewerbe. — Der Jahresbericht wurde ohne Debatte genehmigt.

Zu dem Gesetzentwurfe über

**die Neuregelung der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe**

lagen zwei Anträge des Verbandes der Detaillisten- und Handelsvereine Schleswig-Holsteins und des Kaufmännischen Provinzialverbandes für Pommern vor. Referenten waren Hammann-Blankenese und Fauck-Stettin. Die Delegierten einigten sich auf folgende

**Resolution:**

Die Generalversammlung richtet an die Reichsregierung, Bundesrat und Reichstag die dringende Bitte, bei der Neuregelung der Sonntagsruhe den langjährigen Wünschen und Forderungen der Detaillisten gerecht zu werden und ebenso wie an Wochentagen auch an Sonntagen das Zuendebedienen zu gestatten, und zwar bis zu 15 Minuten.

Handelskammersekretär Fechner-Kottbus referierte über Vorschläge zum Gesetz gegen den

**unlauteren Wettbewerb.**

Der Referent verlangte, es möchte den Stellen, bei welchen die Ausverkaufsverzeichnisse eingereicht werden, das Recht zur Genehmigung oder Versagung des Ausverkaufs zugesprochen werden. Weiter wünschte er, daß solche Bezeichnungen wie „Weiße Woche", „Serientage", „95-Pfennigtage" usw. als Ausverkaufsankündigungen angesehen werden.

In der Diskussion wurde die Unsitte gegeißelt, daß Warenhausbesitzer für ihre Angestellten nicht verantwortlich seien, sondern daß z. B. die Rayonchefs für ihre Anzeigen, Ankündigungen usw. selbst einzustehen hätten. Ferner wurde in der Diskussion angeregt, eine Zentrale zur Bekämpfung der unlauteren Reklame zu schaffen. Eine Resolution im Sinne der Ausführungen des Referenten wurde angenommen.

Im weiteren Verlauf der Tagung beschäftigte sich die Vereinigung mit der Frage, ob

**eine gesetzliche Regelung des Zugabewesens**

nötig sei oder nicht. An der Hand eines reichen statistischen Materials bejahte der Referent, Generalsekretär Bergmann-Berlin, diese Frage in entschiedener Weise und machte dann eine Reihe von Vorschlägen, in welcher Weise die Bestimmungen des Wettbewerbgesetzes entsprechend verschärft werden könnten.

## Deutsches Reich.

**Hof und Gesellschaft.** Die Kaiserin begibt sich am Freitag nach Schloß Wilhelmshöhe bei Kassel, wo sie auf etwa zehn Tage Aufenthalt nehmen wird.

**Heer und Flotte.** Zur Besichtigung des Lüneburger Dragonerregiments Nr. 16, dessen Chef er ist, traf am Mittwoch der König der Belgier in der dortigen Garnison ein. Nachmittags reiste er nach Potsdam weiter, um dem Kaiserpaar einen Besuch abzustatten, und nahm im Neuen Palais Wohnung. Die beiden folgenden Tage sind der Teilnahme an der Hofjagd in Königswusterhausen gewidmet.

**Abschluß der Braunschweiger Festtage.** Am Montagnachmittag um 5 Uhr fand im Weißen Saale des Schlosses Galatafel statt, an der nur Herren teilnahmen. Um 1/28 Uhr war Galavorstellung im Hoftheater, der das mit stürmischen Kundgebungen begrüßte Herzogspaar beiwohnte. Gegeben wurde das Vorspiel zum ersten Akte und der dritte Akt der „Meistersinger von Nürnberg". Nach der Vorstellung machten der Herzog und die Herzogin eine Rundfahrt durch die Stadt zur Besichtigung der Illumination. Die nationalen Vereine, studentischen Korporationen usw. veranstalteten zu Ehren des Herzogspaares einen Fackelzug, dessen Aufmarsch auf dem Großen Schloßplatze nahezu eine Stunde in Anspruch nahm. Unter Leitung des Hofmusikdirektors Clarus brachte die Sängerschaft Braunschweigs zwei Chöre zum Vortrage. Hierauf hielt Bürgermeister von Frankenberg eine Ansprache, in der er im Namen der Braunschweiger Bürger und Studierenden einen treu gemeinten Willkommensgruß darbrachte, unverbrüchliche Treue gelobte und dem Herzogspaare eine glückliche, reichgesegnete Zukunft wünschte. — Am Dienstag um 1/211 Uhr begann der Festgottesdienst im Dom, zu welchem die Geistlichkeit, die Spitzen der Behörden, die Hofstaaten und das Offizierkorps erschienen waren. Das Herzogspaar wurde am Portal des Domes vom Hofprediger D. v. Schwartz und den Hofstaaten empfangen und nach ihren Plätzen vor dem Altar geleitet. Die Festpredigt hielt Hofprediger D. v. Schwartz. — In einem vom Dienstag datierten Erlaß sprach der Herzog seinen und seiner Gemahlin Dank für die anläßlich seiner Thronbesteigung ihm gewordenen Glückwünsche und den Empfang in Braunschweig aus. — Nach Vereidigung der Mitglieder des Landtages auf den Herzog und seine Thronerben wurde die außerordentliche Sitzung des Landtages geschlossen. — Um „ein bleibendes Andenken an seinen Regierungsantritt" zu schaffen, errichtete der Herzog unter dem Namen „Herzog Ernst August-Stiftung" zu gemeinnützigem Zwecke eine milde Stiftung, und überwies dieser Stiftung als Grundstock ihres Vermögens aus der herzoglichen Schatulle den Betrag von 50 000 M. Die Zwecke der Stiftung werden demnächst bestimmt werden. — Im Schlosse Cumberland zu Gmunden veranstaltete der Vater des Herzogs anläßlich der Thronbesteigung seines Sohnes am Montag in Anwesenheit des Hofstaates eine große Feier.

**Annahme der Königsvorlage in der bayrischen Ersten Kammer.** In der Sitzung der Kammer der Reichsräte wurde am Dienstag der Gesetzentwurf betreffend die Regentschaft nach einem Referat des Grafen von Crailsheim, an dessen Schluß dieser dem Wunsche Ausdruck gab, daß der Gesetzentwurf möglichst einmütig die Zustimmung des Hauses finden möge, **ohne Diskussion einstimmig angenommen.** Nach halbstündiger Dauer war die Sitzung beendet. Nachdem die Vorlage vom Regenten sanktioniert und unterschrieben war, wurde sie im „Gesetz- und Verordnungsblatt" vom 4. November veröffentlicht, wodurch sie Gesetzeskraft erlangt.

**Beteiligung deutscher Finanzkreise an einer Kongobahn.** Während man bisher angenommen hatte, daß zur Beschaffung des zum Bau der Bahn von Lobito in der portugiesischen Kolonie Angola nach Katanga in Belgisch-Kongo benötigten Kapitals nur englisches Geld in Frage komme, weiß der Londoner „Daily Telegraph" aus Brüssel jetzt zu melden, daß deutsche Finanzkreise sich an diesem Bau mit 75 Millionen Frank beteiligen wollen.

**Für die voraussichtliche Reichstags-Ersatzwahl im Wahlkreise Jerichow 1 und 2** stellten die Vertrauensmänner der Fortschrittlichen Volkspartei den früheren Reichstagsabgeordneten für Magdeburg, Fleischermeister Kobelt, als liberalen Kandidaten auf. Gegenwärtig wird der Wahlkreis von dem Sozialisten Haupt vertreten, dessen Mandat die Wahlprüfungskommission für ungültig zu erklären beantragt.

**Die Ausnahmestellung in der Bestrafung der Duellanten.** Die Strafrechtskommission hat, wie jetzt bekannt wird, in ihrem Entwurfe die bloße Haft als Strafe für Duellanten bestehen lassen. Nur für den „freventlich verschuldeten" Zweikampf soll auf Gefängnis erkannt werden. — Da ging man doch in England — und das schon vor zwei Menschenaltern — diesem Krebsübel entschiedener zu Leibe! Dort wandte man einfach die für Tötung und Körperverletzungen geltenden Bestimmungen auf die Duelle an, und seitdem ist dieser schreckliche Unfug gänzlich ausgerottet.

**Die Frage der Festlegung des Osterfestes,** die schon seit einer Reihe von Jahren die Oeffentlichkeit beschäftigt, ist, der „Tgl. Rdsch." zufolge, in den letzten Monaten erheblich gefördert worden. Bekanntlich lagen die Schwierigkeiten bisher bei der päpstlichen Kurie, die sich nicht entschließen konnte, der Frage näherzutreten. Nunmehr scheint man dort seine Zurückhaltung aufgegeben zu haben; denn kürzlich hat sich der Papst bereiterklärt, Vorschläge, die über diese Frage von „berufener Seite" gemacht würden, entgegenzunehmen. Die preußische Regierung bringt der Festlegung des Osterfestes neuerdings großes Interesse entgegen; im Kultusministerium beschäftigt man sich zurzeit mit dem bekannten Vorschlage des Professors Wilhelm Förster, der anregt, die große Schwankung des Ostertermins dadurch zu beseitigen, daß man als Ostersonntag den ersten Sonntag nach dem 4. April bestimmt.

**Zum Streik zwischen den Aerzten und den Krankenkassen.** Unter Vermittlung des Reichsversicherungsamts kam dieser Tage eine Einigung zwischen den Kölner Aerzten und Krankenkassen zustande, die begründete Hoffnung bietet, daß in nächster Zeit das Uebereinkommen zu einem praktischen Ergebnis führen wird. In Koblenz hielten die Oberbürgermeister von neun Städten Westdeutschlands am Montag eine Konferenz ab, in der zu dieser Frage Stellung genommen wurde. Man einigte sich auch über gewisse Grundsätze, nach denen die Städte gemeinsam vorgehen wollen.

**Eine Verbesserung der Aufnahme der Vieh- und Fleischpreis-Statistik** wurde, unter Leitung von Professor Dr. Landsberg-Magdeburg, in einer Besprechung zwischen Mitgliedern des Verbandes deutscher Städtestatistiker und des deutschen Fleischerverbandes beschlossen. Dabei sollen künftig die Schlachthof-Verwaltungen, die Innungen und die Städtestatistik sowie die Großschlächter Hand in Hand arbeiten.

**Lärmszene im oldenburgischen Landtag.** Als am Dienstagmittag bei der Eröffnung des Landtages die Sozialdemokraten bei dem Hoch auf den Landesfürsten sitzenblieben, wurden sie von den Führern der Agrarier und der Zentrumspartei aufs schärfste angegriffen. Der agrarische Abgeordnete Müller nannte das Sitzenbleiben eine Beleidigung des Großherzogs und einen Bruch des Eidschwures der Abgeordneten und rief die Hilfe der Regierung dagegen an. Minister Ruhstrat I lehnte aber jedes Einschreiten ab mit dem Bemerken, das sei nicht Sache der Staatsregierung. Der Zwischenfall rief große Erregung hervor.

## Ausland.

### Italien.

**Die neue Deputiertenkammer.**

Nach dem endgültigen Ergebnis wurden bei den 101 Stichwahlen zur Kammer 52 Ministerielle, 17 Radikale, 5 Republikaner, 2 reformistische Sozialisten, 19 radikale Sozialisten und 6 Katholiken gewählt. Die italienische Kammer wird also 314 Ministerielle, 51 Unabhängige der monarchischen Opposition, 23 Christlichsoziale, 8 Republikaner, 35 Radikale und 77 Sozialdemokraten zählen. Einschließlich der Christlichsozialen und Radikalen, die bisher immer mit der Mehrheit stimmten, würde diese demnach 372 Stimmen (von 508) zählen.

### Frankreich.

**Verstärkung des Grenzschutzes gegen Italien.**

Seit etwa Jahresfrist ließ, dem Pariser „Excelsior" zufolge, der französische Generalstab an der französisch-italienischen Alpengrenze eine Reihe neuer Befestigungs-

werke ausführen, welche die Verteidigung dieser Grenze erleichtern und es ermöglichen sollen, einen Teil der Truppen von dort nach der Ostgrenze zu verlegen. Weitere große Befestigungsarbeiten sollen in der nächsten Zeit in Angriff genommen werden, um insbesondere das Gebiet des Kleinen St. Bernhard und die Gegend von Modane in einen den modernen Befestigungen entsprechenden Verteidigungszustand zu setzen.

**Vom Balkan.**

**Wiederaufnahme der Londoner Botschafterkonferenz.** In der zweiten Hälfte des Monats November wird die Londoner Botschafterkonferenz ihre vor einiger Zeit unterbrochenen Arbeiten wieder aufnehmen. Ihre Beratungen werden in erster Linie der Frage der Aegäischen Inseln gelten. Albanien darf dagegen trotz der ungewissen politischen Lage als für die Londoner Konferenz erledigt betrachtet werden, nachdem letztere in ihren früheren Beratungen die Grenzen des künftigen Fürstentums festgelegt hat. Daran wird auch die Besitznahme gewisser albanischer Punkte durch Griechenland, die von der Konferenz dem Fürstentum zugesprochen sind, nichts ändern; denn in dieser Hinsicht wird es Sache der Mächte sein, die Beschlüsse der Londoner Konferenz zur Geltung zu bringen.

**Die serbisch-montenegrinische Grenze.**

Die Verhandlungen zwischen Serbien und Montenegro über die Grenzlinie haben am Montag zu einem endgültigen Abkommen geführt.

**Die nordamerikanische Union und Mexiko.**

Der amerikanische Geschäftsträger in Mexiko stellte, wie von dort gemeldet wird, am Sonntag dem Präsidenten Huerta ein **Ultimatum** zu, in dem verlangt wird, daß dieser sofort die Präsidentschaft niederlegen müsse und weder den Kriegsminister Blanquet noch irgendein anderes Mitglied seines Kabinetts als Nachfolger hinterlassen dürfe. Das Ultimatum wurde am Sonntag abgesandt und war am Montag nachts noch nicht beantwortet. In Washingtoner diplomatischen Kreisen wird erklärt, daß Abschriften des Ultimatums an Huerta allen auswärtigen Regierungen zugestellt worden seien, gemäß der amerikanischen Politik, sie über die Lage auf dem laufenden zu halten. In amtlichen Kreisen lehnt man es ab, über die Maßnahmen zu sprechen, welche die Vereinigten Staaten im Fall einer Ablehnung Huertas ergreifen werden.

## Kleine politische Nachrichten.

Wie das halbamtliche Wolffsche Bureau jetzt berichtigt, hat der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz das Entlassungsgesuch des Ministers Bossart nicht angenommen, sondern abgelehnt.

Am Dienstag nahm die französische Deputiertenkammer ihre durch die Ferien unterbrochenen Sitzungen wieder auf.

## Aus Groß-Berlin.

**Mütterschutz.** Die Berliner Ortsgruppe des Deutschen Bundes für Mutterschutz hat an die kaiserlichen Oberversicherungsämter die Bitte gerichtet, bei der Prüfung der eingereichten Krankenkassen-Satzungen die Krankenkassen aller Art dazu anzuhalten, den §§ 198, 199 und 200 der Reichsversicherungsordnung folgend, Bestimmungen aufzunehmen bzw. bestehende fakultative Bestimmungen obligatorisch zu machen, die allen weiblichen Versicherungspflichtigen erstens bei Arbeitsunfähigkeit vor der Geburt Unterstützung in Höhe des Krankengeldes, zweitens die nötigen Hebammendienste und ärztliche Geburtshilfe, drittens Stillgelder gewähren.

## Aus dem Reiche.

**Deutscher Flugrekord.** Am Montag trafen die deutschen Flieger Leutnant Viktor Carganico vom 4. Fliegerbataillon und Leutnant Friedberg vom 4. Jägerbataillon auf dem Flugfeld Aspern bei Wien ein. Sie waren vor zehn Tagen auf ihrem Doppeldecker der Luftverkehrs-A.-G. mit 100 pferdigem Mercedesmotor in Straßburg aufgestiegen und über Braunschweig nach Berlin, von da über Königsberg und Graudenz nach Breslau geflogen, wo sie vor drei Tagen ankamen. Am Montag um 7½ Uhr früh erfolgte der Aufstieg in Breslau, abends 11 Uhr 15 Minuten landeten sie in Aspern. Sie haben insgesamt 3200 Kilometer Luftlinie zurückgelegt und hoffen, damit den Weltrekord Brindejoncs gebrochen zu haben.

**Eine furchtbare Familientragödie.** Der Kaufmann Leisel, Inhaber der Firma Rud. Leisel & Co. in Elberfeld hat seine Frau, zwei Kinder von zwölf und zehn Jahren und schließlich sich selbst mit Strychnin ums Leben gebracht. Aus zurückgelassenen Briefen geht hervor, daß die Familienmitglieder freiwillig aus dem Leben geschieden sind, da der geschäftliche Ruin des Hauses vor der Tür stand.

**Eine Saline durch Feuer zerstört.** Die Herzoglich Cumberlandische Saline Salzgitter in Braunschweig wurde in der Nacht zu Dienstag durch ein Großfeuer zerstört. Mit Ausnahme des Verwaltungsgebäudes und des neuerbauten Kurhauses sind sämtliche Gebäude niedergebrannt. Viele tausend Zentner Salz und die ganzen Maschineneinrichtungen sind dem Feuer zum Opfer gefallen, das einen Schaden von mehreren hunderttausend Mark anrichtete. Das Feuer soll durch Explosion einer Lampe entstanden sein.

**Ungenügende Aussteuer.** Weil ihr der Vater die Aussteuer nicht nach Wunsch gewähren wollte, stürzte sich die 22 Jahre alte, mit einem Kaufmann in Sagan verlobte Tochter eines Vizewirtes in Eulau bei Sprottau in den Boberfluß und ertrank. Aus Gram über den Verlust der Tochter nahm sich dann auch der Vater das Leben.

## Kurze Inlands-Chronik.

Das 39. Krematorium im Deutschen Reich, das zugleich das siebente in Preußen, das erste in der Provinz Pommern ist, wurde in Greifswald eingeweiht.

Einem in Omsewitz bei Dresden wohnenden Gewerbetreibenden wurde vor kurzem ein Los der sächsischen Lotterie zugesandt. Er schickte es aber zurück. Zwei Tage darauf wurde das Los mit 200 000 ℳ gezogen. . . .

Bei Schloß Waldeck scheuten die Pferde des Gutsbesitzers Höhle, der sich mit seiner Gattin auf einer Spazierfahrt befand. Die Dame erlitt bei dem Herausstürz aus dem Wagen einen tödlichen Schädelbruch, ihr Mann sehr schwere innere und äußere Verletzungen.

Mit dem Dampfer „Badenia" traf in Kuxhaven der frühere Bankdirektor Metzinger aus Ulm ein. Er war aus Ulm nach Unterschlagung von 200 000 ℳ geflüchtet, aber in Buenos Aires ermittelt und verhaftet worden.

Auf einer Hütte zu Dillingen (Saar) wurden zwei Hochofenarbeiter, die einen für sie verbotenen Raum betreten hatten, durch Hochofengase getötet. Drei andere Arbeiter, die hinzukamen, wurden betäubt, konnten aber wieder zum Leben zurückgerufen werden.

In seiner Wohnung im Garnisonorte Diez stürzte der 34 Jahre alte unverheiratete Hauptmann Glünder von der 1. Kompagnie des Infanterieregiments Nr. 160 die Treppe herab und zog sich dadurch einen tödlichen Schädelbruch zu.

## Aus aller Welt.

**Abscheuliche Tierquälerei.** Auf dem Manöverfelde von Issy-les-Moulineaux wurde wieder einmal ein Fallschirmsystem erprobt. Der Erfinder bestieg die Gondel eines Fesselballons, die ein Schwein, ein Hammel, einige Hasen und mehrere Hühner mit ihm teilen mußten. Nachdem der Ballon die Höhe von 200 Meter erreicht hatte, flogen, dem „Tag" zufolge, nacheinander das Schwein und der Hammel über Bord. Leider „vergaß" der Fallschirm, sich zu öffnen, und die armen Tiere langten in kläglichem Zustande auf dem Boden an. Den Hasen erging es übrigens nicht besser. Nur die Hühner blieben unversehrt, weil sie ihre Flügel entfalteten. Konnte man die abscheuliche Tierquälerei denn nicht durch Verwendung von Puppen umgehen?

**Das Attentat der Suffragetten auf Asquith.** Zu dem Ueberfall auf den Premierminister Asquith auf der Fahrt nach Birmingham wird noch bekannt, daß eine der angreifenden Suffragetten sich direkt vor das Auto des Premierministers geworfen hatte, um es zum Halten zu bringen. Die Tochter des Ministers war die erste, die das Manöver bemerkte, und ihre lauten Schreie veranlaßten den Chauffeur, das Auto noch im letzten Moment hart vor dem Körper der liegenden Suffragette zum Halten zu bringen.

## Kurze Auslands-Chronik.

Der Flieger Daucourt ist auf seinem Fluge nach Kairo Montag nachmittag um 4½ Uhr in Arad eingetroffen. Am Dienstag gedachte er nach Bukarest weiterzufliegen.

Lord Roberts, der mit dem Lordmayor von London der Eröffnung eines Schießstandes beiwohnen sollte, mußte der Weihe fernbleiben, da er erkrankt ist. Roberts steht im 81. Lebensjahre.

Der Brand der Petroleumquellen bei Moreni (Rumänien) wurde durch Aufschüttung von Sand gelöscht. Achtzehn Bohrlöcher sind ausgebrannt. Verluste an Menschenleben sind nicht zu beklagen. Das Feuer hat sehr ergiebige Bohrquellen vernichtet, so einen Bohrturm der Colombiagesellschaft, welcher jährlich 40 000 Waggons Petroleum lieferte.

Ein schwerer Automobilunfall ereignete sich im schweizerischen Kanton Waadt. Der Wagen des Italieners Castagli stürzte zwischen Lausanne und Genf in einen Abgrund. Castagli und seine Schwägerin wurden getötet, während Frau Castagli, zwei Kinder und eine Erzieherin schwer verletzt wurden.

In Madrid wurde am Montag der wegen Ermordung eines Kaufmannes zum Tode verurteilte frühere Hauptmann Sanchez durch Erschießen hingerichtet. Fünf Geschosse durchbohrten den Kopf und drei das Herz des Verurteilten, der auf der Stelle tot gewesen sein muß.

Auf vielen belgischen Gruben begann am Montag, nach einer Meldung aus Mons, eine Streikbewegung, an der bisher etwa 2000 Bergleute beteiligt sind, weil die Löhne um zehn Prozent herabgesetzt worden waren.

## Der zweite Krupp-Prozeß.

In dem Prozeß gegen Brandt und Eccius wurde am Montagnachmittag nach dem Reichstagsabgeordneten Dr. Liebknecht noch der Direktor Rausenberger von der Firma Krupp als Zeuge vernommen. Er wurde zunächst über die „Kornwalzer" und deren Inhalt befragt. Er ist der Anschauung, daß der Inhalt zum größten Teil

**aus einzelnen Preisnotizen**

bestand, die für die Submissionspreise als Grundlage benutzt wurden. Auf Befragen gesteht der Zeuge zu, manchmal den Eindruck gehabt zu haben, daß die mit Brandt verkehrenden Herren nicht in allen Fällen in wünschenswerter Weise Diskretion zu wahren wüßten.

Es sollen nunmehr die „Kornwalzer" durchgegangen werden. Der Oberstaatsanwalt beantragt, für diesen ganzen Teil der Verhandlung den

**Ausschluß der Oeffentlichkeit.**

Das Gericht beschloß demgemäß, worauf auch die Zeugen den Saal verlassen mußten, jedoch angewiesen wurden, sich zur Verfügung des Gerichts zu halten.


**Durchgreifende Kuren**

bei

**Hals- u. Lungenleiden**

ist der Titel eines in unserem Verlage erschienenen Büchleins, in welchem eine neue kombinierte Milch- und Pflanzen-Kur beschrieben wird. Dieses Büchlein wird gratis an jeden Kranken versandt, der es verlangt. Jeder Hals- und Lungenkranke sollte es sofort verlangen, selbst wenn sein Leiden harmloser Art zu sein scheint. Denn jede schwere Erkrankung der Lunge, vor allem die mörderische Lungenschwindsucht, beginnt mit dem „bißchen Husten", mit dem „kleinen Katarrh" und vernichtet oft in wenigen Wochen ein blühendes Menschenleben.

Das Mittel selbst besteht aus giftfreien, von alters her berühmten und auch von dem verstorbenen Pfarrer Kneipp empfohlenen Heilpflanzen. Die gute Wirkung liegt in der geschickten Zusammenstellung, die darauf berechnet ist, das Uebel von mehreren Seiten zugleich zu packen.

Es wird auch bei größter Körperschwäche gut vertragen und ist so billig, daß auch der Minderbemittelte seine segenbringende Wirkung sich zu Nutzen machen kann. Kein Arzt dürfte gegen seine Anwendung etwas einzuwenden haben, wenn man ihn darum frägt, da es sich nicht etwa um eines der teuren und dabei oft schädlichen Geheimmittel, sondern um eine wissenschaftlich einwandfreie Sache handelt.

Damit jeder, der es benutzen will, es erst versuchen kann, ehe er Geld dafür ausgibt, senden wir

**eine Probe völlig kostenlos**

zugleich mit dem Büchlein. Nur 20 Pf. für Porto usw. sind in diesem Falle in Briefmarken beizufügen. Mittellosen Kranken senden wir das ganze, zu ihrer Wiederherstellung nötige Quantum kostenlos und portofrei, wenn sie uns eine Bescheinigung ihres Pfarrers oder der Ortspolizeibehörde über ihre Mittellosigkeit und ihre Krankheit einsenden.

**Deutsche Gesellschaft für Pflanzenheilkunde**

**Berlin-Halensee 3.**


## Lokales und Provinzielles.

* — **Nach dem Versicherungsgesetz für Angestellte** kann die Reichsversicherungsanstalt in den ersten 3 Jahren nach dem Inkrafttreten des Gesetzes, also in den Jahren 1913—1915, auch einzelnen Angestellten nach vorhergehender ärztlicher Untersuchung gestatten, die Wartezeit zum Bezuge der Leistungen des Gesetzes durch Einzahlung der entsprechenden Prämienreserve abzukürzen. Von dieser Möglichkeit, die Wartezeit abzukürzen, scheint nun von den Versicherten in ziemlich ausgedehntem Maße Gebrauch gemacht zu werden. Denn bis zum Oktober d. J., also innerhalb der ersten 9 Monate seit dem Inkrafttreten des Versicherungsgesetzes, ist bereits rund eine Million Mark als Prämienreserve von der Reichsversicherungsanstalt eingenommen worden.

* — **Straßenpolizei und Kammergericht.** Wie weit die straßenpolizeilichen Befugnisse der Polizeibeamten auf Grund einer Oberpräsidialverordnung für die Provinz Westfalen gehen, zeigt ein jetzt ergangenes Urteil des Kammergerichts. Ein Dienstmädchen reinigte einen Flur und eine Haustreppe und dabei lief Wasser auf den Bürgersteig und in die Straßenrinne. Ein Polizeibeamter forderte die Beseitigung und das Mädchen kehrte das Wasser auf dem Bürgersteig weg, um den Rinnstein aber kümmerte es sich nicht. Die Strafkammer verurteilte sie, weil sie der erwähnten Oberpräsidialverordnung vom 11. Juli 1908 zuwider die Anordnung eines polizeilichen Aufsichtsbeamten nicht befolgt habe, die zur Erhaltung der Ordnung und Bequemlichkeit des Verkehrs auf einer öffentlichen Straße getroffen wurde. Gegen das Urteil legte die Angeklagte Revision ein. Sie war der Ansicht, die Oberpräsidialverordnung könne hier nicht in Frage kommen, weil es sich um eine polizeiliche Anordnung handele, welche die Straßenreinigungspflicht betreffe. Sie sei aber nicht reinigungspflichtig. Das Kammergericht versagte der Revision den Erfolg. Nicht um die Reinigungspflicht handele es sich hier, sondern um die Beseitigung eines von dem Mädchen herbeigeführten polizeiwidrigen Zustandes, die im Verkehrsinteresse gefordert sei. Sie hätte der Anordnung folgen müssen.

* — **Warnung.** In den letzten Monaten, so schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.", hat eine Pariser Firma in der Rheinprovinz, in Westfalen, in Baden und Thüringen des Französischen nicht mächtige Geschäftsleute dadurch mehrfach geschädigt, daß sie sie durch Reisende unter schwindelhaften Anpreisungen veranlaßte, angeblich zum kommissionsweisen Verkauf ein Lager von Spiralbohrern oder auch Weinen zu übernehmen. Die dabei zur Unterschrift vorgelegten, zum größten Teil in französischer Sprache abgefaßten Bestellscheine enthielten aber entgegen der mündlichen Abmachung die ausdrückliche Verpflichtung des Unterzeichnenden, die Ware, die sich übrigens nachträglich auch noch als minderwertig herausstellte, für eigene Rechnung abzunehmen. Ferner ließen sich die Reisenden, angeblich zur Sicherung der vertraglichen Abmachungen, Wechsel (Blankoakzepte) ausstellen, die dann abredewidrig in Verkehr gesetzt wurden. Vor den Schwindlern wird dringend gewarnt. Es empfiehlt sich, bei ihrem Auftauchen schleunigst die Polizeibehörde oder Staatsanwaltschaft zu benachrichtigen.

* — **Ansteckende Krankheiten.** Die Zahl der ansteckenden Krankheiten betrug in der Berichtswoche vom 19. bis 25. Oktober im Landkreise Hamm eine Erkrankung und ein Todesfall an Diphtherie (Langschede), eine Erkrankung und ein Todesfall an Kindbettfieber (Unna), ein Todesfall an Lungen- und Kehlkopftuberkulose (Altenbögge) und eine Erkrankung an Scharlach (Kamen).

* — Es wird auch an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß die auf das 3. Vierteljahr des Rechnungsjahres 1913 entfallenden **Steuern** fällig sind und jetzt entrichtet werden müssen. Das Mahnverfahren wird am 17. d. Mts. seinen Anfang nehmen.

* — **Die Strecke Kamen-Heeren der elektrischen Straßenbahn abgelehnt.** Am Montag fand im hiesigen Verwaltungsgebäude eine Gesellschafter-Versammlung der Kleinbahn Unna-Kamen-Werne statt, in welcher der besonders seitens der hiesigen Bürger- und Kaufmannschaft gewünschte Bau einer elektrischen Straßenbahn vom hiesigen Bahnhof nach Heeren-Werve abgelehnt wurde. Obwohl sich der Kreistag für diese Strecke aussprach, hielten namentlich die Vertreter der Provinz sie für unrentabel, weil Kamen voraussichtlich in nächster Zeit keinen größeren Aufschwung nehmen würde. Da die von Unna protegierte Strecke von Rehfus in der Colonie nach Heeren abzweigend schon im nächsten Jahre gebaut werden soll — was immerhin noch zu bezweifeln ist — so würde, falls beide Strecken gebaut würden, keine die nötige Einträglichkeit erzielen. Bei der Abstimmung wurde daher der Bau der Strecke Kamen-Heeren mit 23 gegen 14 Stimmen abgelehnt.

* — Wie schon mitgeteilt, wird das **elektrische Licht** in nächster Zeit hier eingeführt werden können, da die Rentabilität eine sehr günstige ist. In die vom hiesigen Verein für Handel und Gewerbe bei den hiesigen Bürgern in Umlauf gesetzten Listen sind 3500 Glühlampen, 29 Bogenlampen und 37 Motore eingetragen worden, und in der Liste auf dem städtischen Bauamt betrug die Zahl der angemeldeten Glühlampen 1100. Da voraussichtlich sich noch mehr Abnehmer finden werden, so steht der Einführung des elektrischen Lichtes nunmehr nichts im Wege.

* — **Prof. Wempe-Abend.** Daß den Besuchern des Experimentalvortrages über höchste und tiefste Temperaturen am Samstag ein sehr interessanter und lehrreicher Abend geboten werden wird, mögen einige Auszüge aus Berichten über denselben Vortrag beweisen: Eberswalder Zeitung vom 20. Januar: „Der gestrige Experimental-Vortrag im „Polytechnischen Verein" war eine der interessantesten, lehrreichsten und besten Veranstaltungen, die uns der Verein je geboten hat. Mit seltener Klarheit in seinen Ausführungen verband der Redner des Abends, Herr Prof Wempe, Oldenburg, eine überraschende experimentelle Sicherheit. Die zur Erzielung höchster und tiefster Temperaturen angestellten Versuche gelangen, so schwierig und gefährlich sie auch waren, in glänzender Weise. Redner erntete für seine fesselnden Ausführungen und Experimente den lebhaften Beifall aller

Zuhörer." **Gummersbacher Zeitung:** „Die hochgespannten Erwartungen wurden nicht nur glänzend gerechtfertigt, sondern sogar übertroffen." **Chemnitzer Zeitung:** „Nachdem sich der Vortragende zuletzt noch über die Nutzbarmachung flüssiger Luft eingehend geäußert hatte, schloß er seine streng wissenschaftlichen, trotzdem aber allgemein verständlichen und häufig von gutem Humor gewürzten Ausführungen unter stürmischen Beifallskundgebungen der in ihrem Wissen um vieles bereicherten Hörer."

* — **Militär-Brieftauben-Ausstellung.** Was die Militär-Brieftaube im Dienste der Heeresverwaltung und neuerdings im Dienste der Luftschiffahrt leistet, ist wohl den meisten unbekannt. Die größeren Luftschiffe und kleineren Luftkreuzer nehmen bei ihren Aufstiegen fast stets Militär-Brieftauben an Bord, um sie in bestimmten Zwischenräumen zur Nachrichtenüberbringung loszulassen. Mit wenigen Ausnahmen erreichen sie ihr Ziel und melden in der Heimat das Ergebnis der Fernfahrt, ehe sonstige Nachricht von dem Verlauf der Fernfahrt bekannt wird. Den Wert der Brieftauben hatten die Franzosen im Kriege 1870 bereits erkannt, wo sie ihnen insbesondere bei der Belagerung von Paris hervorragende Dienste leisteten. Von ihnen hat der Deutsche den unschätzbaren Wert der Brieftaube kennen gelernt und die Heeresverwaltung ist bestrebt gewesen, den Brieftaubensport durch Errichtung von Brieftaubenstationen und Protegierung der Militär-Brieftauben-Liebhaber-Vereine zu heben und zu fördern. Seit 1870 sind denn auch unter dem Höchsteigenen Protektorate Sr. Maj. des deutschen Kaisers die Militär-Brieftauben-Vereine auf ca. 1600 gestiegen. Ihre weitere Ausbreitung ist dringend erforderlich, weshalb es der am hiesigen Orte vertretene Militär-Brieftauben-Liebhaber-Verein „Heimatliebe Kamen" unternommen hat, durch eine in dem Saale des Herrn Gastwirts Wilh. Kümper (neben dem Rathaus) am 9. d. M (siehe auch Inserat) abzuhaltende Ausstellung von Militär-Brieftauben, die Bürger von Kamen und Umgegend mit dem Werte der Brieftauben bekannt zu machen. Der Besuch der Ausstellung dürfte sehr zu empfehlen sein, umsomehr, als durch Ausschmücken des Saales und musikalische Unterhaltung der Verein bemüht gewesen ist, den Interessenten den Besuch der Ausstellung angenehm und kurzweilig zu machen.

* — **Unser Landtagsabgeordneter Herr Fuhrmann** wird am nächsten Freitag, 7. d. Mts., in unserer Stadt weilen, um mit den Bewohnern seines Wahlkreises in nähere Fühlung zu treten und ihre Wünsche für die kommende Tagung des Landtages entgegenzunehmen. Er wird abends von 6—8 Uhr für jedermann im Hotel Bergheim zu sprechen sein.

* — **Besitzwechsel.** Herr Kaufmann Heinr. Frieling, hier, kaufte die an der Hammerstraße belegene Saarbeck'sche Besitzung.

* — **Zusammenstoß.** Am Montag nachmittag gegen 5 Uhr wurde ein 10jähriger Junge, der eine Schiebkarre bei sich führte, auf der Bahnhofstraße von einem schnell vorbeifahrenden Jagdwagen angestoßen und umgeworfen, wobei er am Kopfe und am Handgelenk verletzt wurde. Mitleidige Leute brachten den Knaben zu einem in der Nähe wohnenden Arzt, der die Verletzungen glücklicherweise für unbedeutend erklärte. Die Karre war bei dem Anprall in Stücke gebrochen

* — **Fahrraddiebstähle.** Gestern vormittag kurz vor 10 Uhr wurde einem Bergmann aus Herbern sein noch fast neues Fahrrad — Marke Dürkopp mit Freilauf und Rücktrittbremse — in dem Augenblick, als er an der Knappschaft sein Krankengeld in Empfang nehmen wollte, gestohlen. Das Rad stand mit noch andern Rädern vor der Knappschaftskasse. — Außerdem ist gestern morgen in Unna ein Fahrrad gestohlen worden, und soll sich der Dieb auf dem Wege nach Kamen entfernt haben. Der Täter wird als eine kleine untersetzte Person mit steifem Hut und schwarzem Schnurrbart beschrieben.

**Südkamen.** Dem Bergmann E. W. wurde am Sonnabend abends gegen 8 Uhr vor der Timmering'schen Wirtschaft in der Bahnhofstraße ein Fahrrad gestohlen. Innerhalb zwei Jahren ist dies das zweite Rad, welches derselbe auf diese Weise verliert.

**Heeren-Werwe,** 4. Nov. Flottenverein. Am Samstag abend wurde hier eine selbständige Abteilung des deutschen Flottenvereins gegründet, die bereits 110 Mitglieder zählt. Vorsitzende sind die Herren Rektor Böckmann und Obersteiger Schlüter, Schriftf. die Herren Lehrer Groll und Steiger Haseke, Kassierer ist Herr Karl Willingmann, Beisitzer sind die Herren Vogt und von Rhein.

**HeerenWerwe,** 4. Nov. Am Samstag nachmittag führten die dritte und vierte Klasse der größeren evangel. Schule unter Leitung der beiden Herren Lehrer Heimbächer und Viehmann ein schön verlaufenes Kriegsspiel auf.

**Heeren-Werwe,** 4. Nov. Die vom Militärbrieftaubenliebhaberverein „Wiedersehn" veranstaltete Ausstellung war sehr stark besucht. Als Preisrichter fungierte Herr Lehrer Ophoff aus Dortmund.

**Heeren-Werwe,** 4. Nov. Gestern wurde im Evangl. Jugendheim das Kommitfest gefeiert, das sich eines sehr guten Besuches erfreute.

**Methler,** 2. Nov. Wie alljährlich, so veranstaltete der Evang. Arbeiter- und Bürgerverein Methler auch in diesem Jahre wieder eine Reformationsfestfeier. Dieselbe nahm einen außerordentlich schönen Verlauf. Der Jungfrauenverein unter Leitung der Gemeindeschwester, der Posaunenchor unter Leitung des Herrn Pastor Richter, der Kinderchor unter Leitung des Herrn Rektor Gillmann: alle gaben ihr Bestes, um die Feier schön und erbaulich zu gestalten. Die Ansprache des Herrn Pfarrer Bruch setzte den Kampf, den Martin Luther vor 400 Jahren zu führen hatte, in Parallele mit dem Befreiungskampf, den unser Volk vor 100 Jahren zu führen hatte. Er fand mit seinen Ausführungen bei den äußerst zahlreich erschienenen Mitgliedern und Freunden des Vereins gespannte Aufmerksamkeit. Wir können die patriotischen und religiösen Feiern des Vereins nur allen Gemeindegliedern, namentlich auch den Männern, zu fleißigem Besuch nur angelegentlich empfehlen Sie werden sie niemals ohne reichen inneren Gewinn verlassen. Der Verein steht unter der Leitung des Herrn Rektor Gillmann in Kaiserau, bei dem sich auch solche melden wollen, die in den Verein aufgenommen werden wollen.

**Wassercourl.** Herr Heinr. Hugo von hier erhielt auf der in Hamm stattgefundenen großen allgemeinen Junggeflügel-Ausstellung einen 1. und zwei 3. Preise auf schwarze Minorka-Hühner.

**Lerche.** Dem Bahnarbeiter a. D. Herrn Wilhelm Büscher von hier ist von Seiner Majestät das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden. Darüber werden sich auch alle diejenigen freuen, die diesen biederen und ehrenhaften alten Herrn kennen. 32 Jahre hat er dem Staate gedient. Als junger Soldat ist er dereinst als Hacketäuer mit hinausgezogen nach Frankreich. Nach seiner Militärzeit war er fast ein Menschenalter hindurch der treue Fahnenträger des Kriegervereins. Möge es ihm vergönnt sein, noch recht lange die Allerhöchste Auszeichnung zu tragen. Seinen Bekannten aber wird er stets ein Vorbild echt deutscher Treue sein.

**Herringen,** 4. Nov. Dem Händler F. von hier wurden, während er sich für kurze Zeit aus seinem Laden entfernte, 250 Mark aus der Kasse entwendet.

**Dortmund,** 5. Nov. Im Ohm-Prozeß wird Rechtsanwalt Nuß am Donnerstag seine Verteidigungsrede zu Ende führen. Am Freitag beginnt Justizrat Wallach-Essen sein Plaidoyer für den Angeklagten Huchzermeier.

**Dortmund,** 4. Nov. Als Mörder des auf der Schützenstraße mit einem Messerstich im Nacken tot aufgefundenen Arbeiters Kokat aus Beckum wurde der Arbeiter Joseph Woitzak ermittelt.

**Dortmund,** 4. Nov. Ueber den Leichenfund im Hofe des Hauses Hansastraße 55 meldet der Polizeibericht: Am 3. d. M. morgens gegen 4 Uhr wurde im Hofe des Hauses Hansastraße 55 die Leiche des 22 Jahre alten Kommis Oskar Beerheide, wohnhaft in Gelsenkirchen, Ringstraße 54 aufgefunden. Am Kopf befand sich eine starkblutende Wunde, anscheinend von einer Stichverletzung herrührend. Es sind Hilferufe und ein dumpfer Fall vernommen worden. Anscheinend ist der Tote aus einem Flurfenster gestoßen worden. Als der Tat verdächtig wurde der frühere Fuhrmann, jetzige Bergmann Heinrich Hendel festgenommen.

**Langendreer,** 4. Nov. Eine unbekannte Dame warf sich vor einen Zug und wurde gräßlich verstümmelt. — Auf der Zeche „Bruchstraße" stürzten heute morgen die Bergleute Pfarr und Brosowski in den Bremsberg. Beide wurden auf der Stelle getötet. Die Verunglückten hatten den Bremsberg verbotswidrig zur Ausfahrt benutzt.

**Bochum,** 4 Nov. Beim Herabgleiten am Treppengeländer fiel der Sohn des Spediteurs Dittmeier aus dem 3. Stockwerk in den Flur und blieb tot liegen.

**Wetter,** 4. Nov. Eine Abordnung der Stadtverordneten-Versammlung von Wetter an der Ruhr überreichte heute Herrn Kommerzienrat Gravemann in Düsseldorf den Ehrenbürgerbrief.

**Arnsberg,** 4. Nov. Gestern nachmittag ist der Stadtverordnetenvorsteher Cannstein, dem vor einigen Tagen infolge Blutvergiftung beide Füße abgenommen wurden, im hiesigen Krankenhause gestorben.

**Essen,** 5. Nov. In letzter Zeit tauchten wiederholt falsche Zehnpfennigstücke auf, die besonders zur Warenentnahme aus Automaten verwendet wurden. Die Falschstücke sind gut nachgeahmt und sind leicht zu verwechseln mit echten Stücken. Sie tragen die Jahreszahl „1911" und das Münzzeichen „F".

**Bocholt,** 4. Nov. Der Verbrauch von Pferdefleisch ist hier im letzten Jahre außerordentlich gestiegen. Während 1911/12 im städtischen Schlachthof nur 57 Pferde geschlachtet wurden, bezifferten sich die Pferdeschlachtungen im Jahre 1912/13 auf 430. In dem gleichen Zeitraume gingen die Schweineschlachtungen von 8555 auf 7696 zurück.

**Essen,** 4 Nov. In Rotthausen wurde gestern nachmittag die 10 Jahre alte Schülerin Gertrud Denkler von einem Straßenbahnwagen überfahren und sofort getötet.

**Köln,** 4. Nov. Bei dem Neubau des Bankhauses Deichmann gegenüber dem Bahnhofe und dem Dom ereignete sich heute vormittag ein schweres Bauunglück. Es stürzte ein Gerüst mit starken Eisenträgern zusammen und begrub zwei Arbeiter unter sich, von denen dem einen ein Fuß, dem andern eine Hand abgeschlagen wurde. Daneben trugen sie so schwere innere Verletzungen davon, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

**Siegburg,** 4. Nov. Hier geht das Gerücht, daß aus dem hiesigen Feuerwerkslaboratorium ein Zünder, dessen Konstruktion streng geheim gehalten wurde, abhanden gekommen ist. Es sollen schon zahlreiche Haussuchungen stattgefunden haben, die indes sämtlich ergebnislos verliefen. Die im Laboratorium beschäftigten Personen sind angeblich zum strengsten Stillschweigen über die Angelegenheit verpflichtet worden.

## Letzte Nachrichten.

**München,** 5. Nov. Durch eine Proklamation wurde heute die Thronbesteigung König Ludwigs III. verkündet.

**Melun,** 5. Nov. Eisenbahnunglück. Dicht vor dem Bahnhof Melun stieß gestern abend ein Eilzug mit einem Postzuge zusammen. Die Trümmer gerieten in Brand. Bei dem Zusammenstoß wurden 3 Wagen des Eilzuges, von dem zwei der 2. Klasse angehörten, zertrümmert. Der Postzug setzte sich aus 7 Wagen zusammen, die ebenfalls zertrümmert wurden. Dieser Zug führte 2 Packwagen mit, in denen sich 22 Postbeamte befanden. Diese sind sämtlich verschwunden. Man befürchtet, daß sie alle den Tod gefunden haben. Bis 3 Uhr nachts waren unter den Trümmern 9 vollständig verkohlte und 17 zumeist schwer verwundete Personen hervorgezogen. Der Lokomotivführer des Eilzuges, der die Haltesignale überfahren haben soll, wurde verhaftet. Er ist ein seit langen Jahren erprobter Maschinenführer. Er befindet sich in vollster Verzweiflung und behauptet, daß die Signale nicht funktioniert hätten. Die Zahl der Verwundeten steht noch nicht fest. Nach den bisher aufgestellten Listen befindet sich nur ein Deutscher unter ihnen Namens Max Auerbach aus Hamburg. Man befürchtet, daß die von den Trümmern der Züge eingeschlossenen, noch am Leben befindlichen Personen nicht pünktlich gerettet werden können, bis die Flammen sie erreicht haben.

**Rom,** 5. Nov. Bei neuen Ausgrabungen in Rom hat man die Grundrisse der Paläste Neros und Calligulas entdeckt.

**Wien,** 5. Nov. Der „Petit parisien" läßt sich von hier melden, daß in den nächsten Tagen sich ein starkes österreichisches Geschwader in die griechischen Gewässer begeben werde, um vor allem den Pyräus anzulaufen. Diese Reise hänge mit dem österreichischen Schritt in Athen zusammen.

**Newyork,** 5. Nov. Die „Schwarze Hand" hat wieder ein furchtbares Verbrechen verübt. Seit dem 12. Okt. v. J. erhielt der Italiener Nocero, über den eine Vendetta schwebte, Drohbriefe, in denen er aufgefordert wurde, 10000 Dollars zu zahlen, andernfalls seine bildschöne 18jährige Frau ermordet werden sollte. Nocero konnte das Geld nicht beschaffen und traf die größten Vorsichtsmaßregeln, um sein Heim zu schützen. Alles nützte nichts. Als er gestern nach seiner Wohnung zurückkehrte, fand er seine Frau in schrecklicher Weise ermordet. Auf der Brust der Frau war ein blutiges V eingeritzt. Der Verdacht der Tat lenkte sich auf einen jungen Mann, der sich s. Z. um die Frau beworben hatte und dessen Vorname mit einem V beginnt.

## Wetter-Bericht.

6. Nov.: Zeitweise heiter, meist wolkig bis trüb, windig, mild, zeitweise Regen.
7. Nov.: Etwas kühler, abwechselnd heiter und wolkig, windig, Regenschauer.

## Marktbericht.

**Dortmund,** 3. Nov. Städtischer Viehhof. Zum Schlacht-Viehmarkte am Montag waren aufgetrieben: 778 Stück Großvieh, 2700 Schweine, 278 Kälber und 26 Schafe. Preise für 100 Pfund Schlacht-Gewicht: Ochsen 84—88 Mk., Stiere 75—84 Mk., Kühe 1. Qualität 86—91 Mk., 2. Qualität 82—88 Mk., 3. Qualität 79—86 Mk., Schweine 1. Qualität 73—76 Mk., 2. Qualität 73—76 Mk., Kälber das Pfund Lebend-Gewicht 1. Qualität 70—75 Mk., 2. Qualität 62—66 Mk., Schafe 00—00 Mk. Schlachtgewicht.


**Der M.-G.-V. „Teutonia" zu Kamen**

veranstaltet am Sonntag, den 9. November, im Lokale des Herrn Ed. Goertz einen

**Theaterabend mit Ball.**

Es gelangt zur Aufführung:

**Schatten der Schuld**

Schauspiel in 4 Akten.

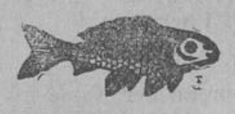
Kassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 7 Uhr.

Karten im Vorverkauf (50 ₰) sind zu haben bei den Mitgliedern und Herrn Goertz, an der Kasse 60 ₰.

Einen genußreichen Abend versprechend, ladet ein

**Der Vorstand.**





**Donnerstag morgen** lebendfrische

**Seefische**

**Knurrhahn, Schollen, Schellfisch**

(großen) zum Kochen u. Braten Pfund von **13** ₰ an.

**große grüne Heringe**

**Große frische Bückinge** 3 Stck. **17** ₰

**Frische Eier** 11 Stück **100** ₰

**Holländer Käse** Pfund **67** ₰

**Schweizer Käse** Pfund **110** ₰

**Feinste Süßrahmbutter** Pfund **135** ₰

**Vollheringe** Dtzd. **69** ₰

**Reines Schweineschmalz** Pfund **68** ₰

**Neues Sauerkraut** Pfund **5** ₰

**Große Würstchen** Paar **15** ₰

Heute große Ladung

**Koch- u. Tafeläpfel**

angekommen.

3 Pfund **19** ₰
3 Pfund **29** ₰
3 Pfund **35** ₰
3 Pfund **46** ₰
3 Pfund **48** ₰
etc.

**J. Kadden.**

# Billiger Schuh-Verkauf.

Ich kaufte das gesamte Fabriklager der Firma Henter: **über 1000 Paar Schuhe bedeutend unter Preis.** — Die wenig durch Wasser beschädigten

***Schuhe und Stiefel sollen für die Hälfte des reellen Wertes verkauft werden,***

die reguläre Ware bedeutend unter Preis. — Der Verkauf findet in der **ersten Etage** am **Samstag, den 8. November, und folgende Tage** von morgens 10 bis 1 Uhr und nachmittags von 3 bis 7 Uhr statt.

## W. Meckfessel

**Fernruf 165.** **KAMEN.** **Bahnhofstr. 8.**

---

## Musik-Verein Kamen.

## I. Vereins-Konzert

**Sonntag, den 16. Nov. 1913, abends 7½ Uhr im Saale des Schützenhofes (W. Reinhard).**

## Aus Deutschlands :: großer Zeit ::

**Konzertcantate für Chor, Soli und Orchester**
von **Ernst H. Seyffardt.**

**Leitung:** Herr Königl. und städt. Musikdirektor **P. Seipt** (Hamm)
**Sopran:** Frl. **Henny Wolff** (Köln)
**Alt:** Frau **Franz. Hoffmann** (Dortmund)
**Tenor:** Herr **P. Tödten** (Duisburg)
**Baß:** Herr **C. Finkgaden** (Dortmund)
**Orchester:** Kapelle des **Inf.-Rgts. Nr. 13** (Münster)
**Chor: Musikverein Kamen.**

Unter gütiger Mitwirkung von:
**Männergesangverein „Sängerbund", Kamen.**
**Männergesangverein „Einigkeit", Kamen.**
**Beamtengesangverein „Grillo", Kamen.**

**Preise der Plätze:** I. Platz 2,50 Mk. (nummeriert)
II. Platz 1,50 „ „
incl. Programm

An der Kasse 25 Pfg. Aufschlag.

Schülerkarten 0,75 Mk. nur an der Kasse.

Im Vorverkauf bei den Herren Felting, Holtmann und Schubeis und im Verkehrsverein.

---

Empfehle
**Rathenower Brillen u. Pincenez**
für jedes Auge passend, nach ärztlicher Vorschrift.
NB. **Sämtliche Reparaturen** werden prompt ausgeführt von
**Joseph Jacob, Optiker, Kämerstraße 4.**

---

**Otto Böddecker**
**Stein- und Marmorwaren**
**Kamen** Telefon Nr. 245 **Nordenmauer 37.** | **Unna** Telefon Nr. 491 **Kaiserstrasse.**
**Grabdenkmäler, Grabeinfassungen etc.**
In Granit, Syenit und Sandstein.

---

**Professor Wempe-Abend**
am Samstag, 8. November abends 8¼ Uhr im Schützenhof (W. Reinhard) zu Kamen.

Allgemeinverständlicher
## Experimental-Vortrag
über
**die Wunder des flüssigen Feuers und der flüssigen Luft.**

**Eintrittspreis 1 Mk.**

Kassenöffnung 7½ Uhr. Beginn 8½ Uhr.

Für auswärtige Besucher stehen nach Schluß des Abends Straßenbahnwagen zur Fahrt bis Werne und Unna bereit.

Vorverkaufsstellen: Die Herren Vertrauensmänner des Beamten- und des Lehrervereins, die Geschäftsstelle des Verkehrsvereins bei Herrn Photographen Braß, die Buchhandlungen Felting, Schubeis, Holtmann und Betzler und in Bergkamen die Buchhandlung Golz.

Es laden höflichst ein
**Der Beamtenverein und der Lehrerverein v. Kamen u. Umg.**

---

## Unterricht

in **Tiefbrand, Samtbrand, Tarso, Flachschnitt, Oelmalerei, Metallplastik etc.**

**Bitte Schaufenster zu beachten.**

Näheres:
**Unna, Gesellschaftstraße 12.**

---

Militär-Brieftauben-Liebhaber-Verein
**„Heimatliebe", Kamen.**

## II. Vereins-Ausstellung
**mit Gratis-Verteilung**
**am Sonntag, den 9. November ds. Jrs.**
im Restaurant **„Zum deutschen Kaiser"** des Herrn **Wilh. Kümper** (neben dem Rathaus).

**Geöffnet von morgens 9 Uhr bis 8 Uhr abends.**

Eintritt 30 Pfg. mit Berechtigung zur Teilnahme an der Gratisverteilung.

**Während der Ausstellung Konzert.**

Zu dieser Veranstaltung ladet freundlichst ein
**Der Vorstand.**

---



**EINER**
sagt es dem andern. Wybert-Tabletten gebrauche ich täglich zum Schutze gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh. Erhältlich in allen Apotheken u. Drogerien. Preis d. Orig.-Schachtel 1 Mk.

Niederlagen in Kamen:
Adler-Apotheke, Löwen-Drogerie.

---

## Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, den 6. Nov. cr., vormittags 9 Uhr, werde ich beim Wirt Rieder, hier

**1 Sofa mit rotbraunem Plüschbezug, 1 Vertikow, 1 Sofa, 1 Trumeaux und 1 Aktenschrank**

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Kamen, den 5. Nov. 1913.
**Falley,**
Gerichtsvollzieher.

---

## Stundenmädchen

von 15—17 Jahren gesucht.
Zu erfragen in der Exped.

---

Eine noch neue kleine
**Waschkonsole**
sowie ein kleiner
**Dauerbrandofen**
zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Blattes.

---

## 1 Wohnung

von 3 Zimmern mit Keller und Stallung zum 1. Januar oder später zu vermieten.
Wo, sagt die Geschäftsstelle d. Ztg.

---

Anständige junge Leute erhalten
**Kost und Logis.**
Wo, sagt die Geschäftsstelle.

---




| | | | |
|---|---|---|---|
| Ia. Bratschellfisch | Pfd. 14 ₰ | Ia. großen Schellfisch ohne Kopf | Pfd. 25 ₰ |
| Ia. groß. holl. Bratschellfisch | Pfd. 18 ₰ | Ia. große Schollen | Pfd. 30 ₰ |
| Feinste Bückinge | 3 Stck. 15 Pfg. | Feinste Sardinen | Pfd. 50 Pfg. |
| | Kiste 120 „ | „ „ | Fäßchen 125 „ |
| Feinste Bratheringe | 3 Stck. 25 „ | Feinste Bismarckheringe | |
| Feinster Hering i. Geele | Pfd. 35 „ | in Remouladensauce | 3 Stck. 20 „ |

Nr. 131 Kamen, Mittwoch, den 5. November 1913 51. Jahrg.

# Märkische Zeitung

Erscheint Montags, Mittwochs und Freitags / Abonnementspreis einschließl. des wöchentl. einmal beigegebenen illustr. Unterhaltungsblattes vierteljährlich 1 Mark

Druck und Verlag von W. Felling in Kamen

Insertionspreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum kostet 10 Pfennig / Reklamen 30 Pfennig die Zeile / Inserate werden tags vor dem Erscheinen erbeten

Verantwortlicher Redakteur: W. Felling in Kamen

Amtliches Publikations-Organ für die Stadt Kamen / Zugleich Öffentlicher Anzeiger für den Kreis Hamm

Telefon Nr. 200 · Haupt-Annoncenblatt für Kamen und Umgegend · Telefon Nr. 200

## Der Regierungsantritt des neuen Herzogs von Braunschweig.

**Eine offiziöse Berliner Erklärung.**

Nochmals gibt die halbamtliche „Nordd. Allg. Ztg." hinsichtlich der Lösung der braunschweigischen Thronfolgefrage in ihrer Sonntagsnummer an leitender Stelle eine Rechtfertigung an die Oeffentlichkeit, in der es u. a. heißt, daß, nachdem die Häuser Hohenzollern und Welf versöhnt und durch neue Familienbande eng verbunden seien, die im Bundesratsbeschluß von 1907 enthaltene Forderung eines förmlichen Verzichts auf vermeintliche Rechte nicht aufrechterhalten zu werden brauchte. Die „ausreichend" gegebenen Bürgschaften lägen in der Persönlichkeit des jungen Fürsten, dem das Kaiserpaar die einzige Tochter anvertraut habe, außerdem in seinen Erklärungen an den Reichskanzler, und, vom Persönlichen abgesehen, in seiner Stellung als regierender Herzog von Braunschweig, die ihm mit den Rechten auch die Pflichten eines deutschen Bundesfürsten übertrage. Schließlich auch in der vom Herzog bei seinem Regierungsantritt erlassenen Kundgebung. Alle diese „klaren und bündigen Versprechungen" schlössen jede Gefährdung des Rechtsfriedens im Reiche durch den Herzog aus.

Ein „ehrender Rückblick" gebühre auch dem „treuen" Verweser des Herzogtums,

**Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg,**

dem für seine „hingebende Pflichterfüllung" neben der lebhaft bekundeten Erkenntlichkeit der Regierung und der Bevölkerung Braunschweigs, der Dank des Kaisers gewiß sei, der in einem herzlichen Telegramm an ihn diesem Ausdruck verliehen habe.

**Ein Amnestieerlaß des neuen Herzogs**

wurde am Sonntag in einer Sonderausgabe der amtlichen „Braunschweigischen Anzeigen" bekanntgegeben, demzufolge alle Freiheitsstrafen bis zu sechs Wochen sowie alle Geldstrafen bis zu 150 ℳ erlassen werden. Außerdem sind Straferlasse in einzelnen Fällen vorgesehen.

**Des Kaisers letzter Besuch in Rathenow.**

Am gleichen Tage traf der Kaiser um 3 Uhr nachmittags nochmals in Rathenow zum Besuche des Herzogspaares von Braunschweig ein und verweilte zwei Stunden bei ihm, worauf er nach Berlin zurückfuhr.

**Der Abschied Herzog Ernst Augusts von seiner Eskadron**

fand ebenfalls am Sonntag statt. Der scheidende Chef reichte jedem Offizier, Unteroffizier und den Mannschaften die Hand. In einer Ansprache hob er hervor, daß seine Erwartungen bei den Ziethen-Husaren bedeutend übertroffen worden wären, und er wünsche, daß es jedem Eskadronchef vergönnt sein möge, eine Schwadron wie die vierte zu führen. Mit einem Hoch auf die vierte Eskadron schloß Herzog Ernst August, der bereits die Abzeichen eines Obersten angelegt hatte.

**Die Stadt Braunschweig in Erwartung des Herzogspaares.**

Aus Anlaß des am Montagmittag erfolgten Einzuges des Herzogs Ernst August und seiner Gemahlin war die ganze Stadt festlich geschmückt. Auf dem Friedrich Wilhelm-Platz, wo die Begrüßung seitens der städtischen Körperschaften erfolgte, war ein prächtiges Zelt errichtet.

Am Montag herrschte schon seit den ersten Morgenstunden lebhaftes Treiben in der Stadt, besonders zahlreich war die Landbevölkerung herbeigekommen. Viele Sonderzüge aus allen Richtungen brachten Scharen von Schaulustigen aus der näheren und weiteren Umgebung.

**Das Herzogspaar auf dem Wege nach seiner Residenzstadt.**

Im Sonderzug verließen der Herzog und die Herzogin Ernst August am Montagvormittag 10 Uhr die Stadt Rathenow. In den Straßen hatten die Ziethen-Husaren Aufstellung genommen und eine große Menschenmenge brachte dem scheidenden Paare herzliche Abschiedsgrüße dar. Auf dem Bahnsteig hatte die Prinzen- (vierte) Schwadron mit Standarte und Regimentsmusik Aufstellung genommen, desgleichen hatten sich die direkten Vorgesetzten (der Korps-, Divisions- und Brigadegeneral) sowie die Kreis- und Stadtbehörden eingefunden. Der Herzog und die Herzogin schritten die Front der Eskadron ab, verabschiedeten sich von allen Offizieren, vom Bürgermeister, Landrat usw. und reisten unter begeisterten Kundgebungen des Publikums ab.

**Die Ankunft in Braunschweig**

erfolgte um ½1 Uhr mittags. Die Mitglieder des Staatsministeriums waren dem Herzogspaar bis an die Landesgrenze bei Velpke entgegengefahren. Auf dem Braunschweiger Bahnhof waren die Vertreter der staatlichen Behörden, die Hofstaaten usw. zur Aufwartung erschienen. Nach der Ankunft trat das Herzogspaar unter dem Jubel der Bevölkerung seinen feierlichen Einzug in die neue Residenz an. Auf dem Friedrich Wilhelmplatz wurde es von den städtischen Körperschaften, der Stadtgeistlichkeit und Ehrenjungfrauen empfangen. Oberbürgermeister Retemeyer hielt eine Ansprache, in der er der Freude darüber Ausdruck gab, daß Braunschweig sein angestammtes Herrscherhaus wieder in seinen Mauern begrüßen könne. Die Herzen aller Braunschweiger schlügen dem Herzogspaar entgegen. Er hoffe, daß die Regierung des Herzogs dem Lande zum Segen gereichen möge, und entbot der Herzogin, der Vermittlerin zwischen dem Welfen- und dem Hohenzollernhause, einen Gruß, um mit einem stürmisch aufgenommenen Hoch auf das Herzogspaar zu schließen. In bewegten Worten dankte der Herzog dem Redner. Dann überreichte die Tochter des Bürgermeisters Meier der Herzogin unter Aufsagen eines Gedichtes einen herrlichen Blumenstrauß, wofür die Herzogin mit herzlichen Worten dankte.

Gegen 1½ Uhr trafen die herzoglichen Herrschaften im Schlosse ein, wo Vorstellung der Hofstaaten erfolgte. Hieran schloß sich

**die Verlesung der Thronrede,**

die folgenden Wortlaut hatte:

Meine Herren Abgeordneten!

Mit Dank gegen Gott, der aus tiefstem Herzen kommt, begrüße Ich, zugleich namens der Herzogin, Meiner Gemahlin, Sie, Meine Herren, heute hier in Meinem Residenzschlosse.

Die Mich beseelenden Gefühle habe Ich bereits in dem Patente, mittels dessen Ich die Regierung angetreten habe, ausgesprochen.

Den Jubel der Bevölkerung bei Unserem Einzuge in das Land und die Residenz betrachten Wir als ein sichtbares Zeichen der Liebe und des Vertrauens, welche uns die gesamte Einwohnerschaft des Landes entgegenbringt. Es wird Mein ständiges Bestreben sein, die Regierung so zu führen, daß jeder ohne Unterschied der Person die Ueberzeugung gewinnen wird, tatkräftige Fürsorge für das Gedeihen des Landes und das Glück der Braunschweiger sei der Leitstern alles Meines Handelns und Tuns. Dazu, Meine Herren, bedarf Ich insbesondere Ihres vollen Vertrauens und Ihrer treuen Mitarbeit, wie Sie solche auch Meinen Vorgängern an der Regierung alle Zeit erwiesen haben und um die Ich Sie hiermit herzlichst bitte. Nur dann kann es Mir gelingen, Meinen ernsten Willen, die Wohlfahrt des Landes auf allen Gebieten zu pflegen, in die Tat umzusetzen.

Der Herzogin, Meiner Gemahlin, wird es eine große Freude und eine ihr zur lebhaften Befriedigung gereichende Aufgabe sein, alle auf dem Gebiete der Frau und Fürstin liegenden Bestrebungen zu fördern und zu unterstützen.

Nachdem Ich den Thron Meiner Vorfahren bestiegen habe, entbiete Ich allen Meinen Braunschweigern, Mich selbst in jeder Beziehung als Braunschweiger fühlend, Meinen landesfürstlichen Gruß und spreche die zuversichtliche Hoffnung aus, daß das Band zwischen Fürst und Volk ein immer festeres und innigeres werden wird.

Dazu wolle Gott der Allmächtige seinen reichen Segen geben!

Der Verlesung wohnten die Mitglieder des Staatsministeriums und der Landesversammlung bei.

## Deutsches Reich.

**Prinzregent Ludwig bei der Jahrhundertfeier der bayrischen Landwehr.** In Anwesenheit des Prinzregenten und der Prinzen Rupprecht, Franz, Leopold, Ludwig Ferdinand und Alfons fand zu München in der Kuppelhalle des Armeemuseums eine Hundertjahrfeier der Offiziere des Beurlaubtenstandes statt. Auch die Spitzen der staatlichen, städtischen und militärischen Behörden nahmen an der Feier teil, zu der Angehörige des Beurlaubtenstandes aus allen Teilen des Reiches gekommen waren. Die Festrede hielt Major Haushofer. Landwehrinspekteur Generalleutnant Müller dankte dem Prinzregenten für sein Erscheinen und brachte ein Hurra auf ihn aus. Unmittelbar darauf erhob sich dieser zu einer längeren Ansprache, in der er eine Rückschau auf die Entwicklung des Beurlaubtenstandes hielt, der in der Gegenwart eine Einrichtung geworden sei, die in hervorragendem Maße die Zusammengehörigkeit aller deutschen Stämme zum Ausdruck bringe. Das einigende Band, das alle trotz der Vielseitigkeit ihrer Staats- und Armeeangehörigkeit umschließe, sei die Treue, in der ihre Kontingentsherren zum Oberhaupt des Deutschen Reiches stehen, die Treue, die sie selbst dem Kaiser als oberstem Bundesfeldherrn geschworen hätten. — Bei einem darauffolgenden Festessen hielt der Justizminister von Thelemann eine Festrede, in der er besonders hervorhob, daß Bayern in der schweren Zeit im Jahre 1813 der erste Staat gewesen sei, der den Beurlaubtenstand geschaffen habe; dieser Stand bilde zwischen der Armee und der Bevölkerung ein kostbares Bindeglied, indem er die allgemeine Wehrpflicht verkörpere. Den Schluß der offiziellen Feier bildete eine Zusammenkunft der aus allen Teilen Bayerns und Norddeutschlands herbeigeeilten Offiziere.

**Zur Königsfrage in Bayern** äußerte sich am Sonntag die offiziöse „Nordd. Allg. Ztg." u. a. wie folgt:

„Mit Annahme der Vorlage, wodurch die Regentschaft im Königreich Bayern zu beenden ist, werden die gesetzgebenden Faktoren Bayerns einen Zwischenzustand aufheben, dessen Nachteile längst offenkundig waren. Es handelt sich dabei lediglich um eine Aenderung der Vorschriften über die Regentschaft in der Verfassungsurkunde, wo es an Bestimmungen gebrach, durch die einer übermäßigen Dauer von Reichsverweserschaften vorgebeugt werden konnte."

Nach längeren Auseinandersetzungen staatsrechtlicher Natur wird der Schluß gezogen, daß der Regent es sei, der den Thron für erledigt erkläre und damit die Thronfolge eröffne. Nur diese Regelung sei mit dem in der Verfassungsurkunde enthaltenen obersten Grundsatze des bayrischen Verfassungsrechts vereinbar, daß Bayern ein monarchischer Staat sei. Das Gesetz bleibe also im Einklange mit dem Grundsatze des bayrischen Rechts, daß „der König seine Krone von Gottes Gnaden" habe.

**Zum Postüberweisungs- und Scheckverkehr bei den staatlichen Kassen** veröffentlicht der „Reichsanzeiger" einen Erlaß des preußischen Finanzministers, durch den für Fälle, in denen auf Grund einer Zahlungsanweisung an eine Mehrzahl von Empfängern einmalige Zahlungen im Wege des Postüberweisungs- und Scheckverkehrs zu leisten sind, die Benutzung eines „summarischen Lastschriftzettels" gestattet wird.

**Die Verhandlungen Oschawids Bei in Berlin.** Zum Aufenthalt des früheren türkischen Finanzministers Oschawid Bei in Berlin erfährt die „N. Pr. Korr." von diplomatischer Seite, daß den Verhandlungen des türkischen Staatsmannes mit der Deutschen Bank der Plan zugrunde liege, die Beteiligung der französischen und englischen Interessenten an der Bagdad-Bahn abzulösen und durch entsprechende Zugeständnisse zu entschädigen. In erster Linie handle es sich dabei um die im Norden Kleinasiens Deutschland gehörige Konzession zum Bau einer Zweiglinie der Bagdad-Bahn. Diese Konzession werde durch das neue Arrangement an die französische Gruppe abgetreten. Auf der anderen Seite spiele in den Verhandlungen auch die Koweit-Frage und die Verlängerung der Bahn über den bisher projektierten Endpunkt bis Basra eine Rolle. Als Ergebnis aller dieser Verhandlungen stehe zu erwarten, daß die Bagdad-Bahn gänzlich in deutsche Hände gelangt.

**Ueber den Arbeitsplan des Reichstags** wird bekannt, daß am 26. November in der zweiten Plenarsitzung nach dem Wiederzusammentritt die erste Lesung des bereits im Mai dem Reichstage unterbreiteten Spionagegesetzes erfolgen und im Anschluß hieran in den drei weiteren Novembersitzungen, die zu erwartenden Interpellationen über Arbeitslosigkeitsversicherung und Welfenfrage sowie die spruchreifen Wahlprüfungen behandelt werden sollen. Da der Etat dem Reichstag bestimmt am 25. November vorliegen werde, könne die erste Etatslesung, die in der Regel drei bis vier Tage währt, in den ersten Dezembertagen erfolgen. Außerdem sollen noch einige kleinere Vorlagen vor der Weihnachtspause erledigt werden, so der Entwurf über die Beschäftigung von Hilfsrichtern am Reichsgericht und der gegenwärtig dem Bundesrat vorliegende Entwurf über die Verlängerung des deutsch-englischen Handelsprovisoriums bis zum 31. Dezember 1915. Beide Entwürfe treten am 31. Dezember 1913 in Kraft. Die genauen Arbeitsdispositionen bleiben dem Seniorenkonvent vorbehalten, der auch entscheiden wird, welche Materien sonst noch im Dezember zu beraten sein werden. Am 13. Dezember dürften schon die Weihnachtsferien beginnen.

## Aus den Schutzgebieten.

**Zum Tode des Oberleutnants von Raven in Kamerun** liegen jetzt genauere Nachrichten vor. Nach einer Meldung des in Nola stationierten Bezirksrichters Seger, die unterm 13. Oktober aus der Gegend zwischen Nguku und Nola mit einem Boten nach Njassi und von da an das Gouvernement in Buea gesandt worden war, wurde der Postenführer von Nola, Oberleutnant von Raven, der von deutschen und französischen, durch die Eingeborenen Ngukus bedrohten Faktoristen mit einem Sergeanten und 18 Mann zum Schutze herbeigerufen worden war, aus dem Hinterhalte von den Schwarzen durch einen rechtsseitigen Lungenschuß getötet. Das Gouvernement in Buea hat bereits die nötigen Anordnungen getroffen, um den Häuptling von Nguku, Gabola, und die übrigen Schuldigen zu bestrafen und sie zur Anerkennung der deutschen Herrschaft zu zwingen.

## Der zweite Krupp-Prozeß.

In dem Prozeß gegen Brandt und Eccius wurde am Montagvormittag mit der Vernehmung des Zeugen Direktor Dräger fortgefahren. Der Zeuge bestätigt, daß man schon bei der Berufung des Herrn von Metzen mit dem Plan umging, auf die Brandtschen Berichte zu verzichten. Zeuge vermutete nicht strafbare Handlungen bei Brandt, hatte jedoch den Eindruck, daß Indiskretionen vorlagen. Später verdächtigte von Metzen Brandt, daß er mit der Forderung um Gehaltserhöhung erpresserische Absichten verbinde.

Darauf wird

**der Reichstagsabgeordnete Liebknecht**

als Zeuge aufgerufen. Er hat einen oder einige Tage, bevor er an den Kriegsminister schrieb, einen Brief erhalten, der den Poststempel Berlin trug, und das Material enthielt, was er dem Kriegsminister übersandte. Das Begleitschreiben, das eine kanzleimäßige Handschrift zeigte und als Unterschrift den Namen Schulze oder Schmidt trug, habe er vernichtet. Es enthielt ungefähr dasselbe, was er an den Kriegsminister geschrieben habe. In dem Briefe wurde behauptet, daß die Firma Krupp den früheren Feuerwerker Brandt in Berlin beauftragt habe, sich mit höheren und niederen Beamten und Kanzleipersonal des Kriegsministeriums und der Marineverwaltung in Verbindung zu setzen, um sie durch Bestechung zum

**Verrat militärischer Geheimnisse**

zu bestimmen und von ihnen besonders Angaben über die Konstruktionen der Konkurrenz, über die Angebote und die geforderten Preise zu veranlassen. Brandt sollten dafür große Mittel zur Verfügung stehen. Die Geheimberichte befänden sich in dem Geheimschrank eines Herrn von Dewitz in Essen. Anliegend legte er die Abschriften der geheimen Berichte bei, die er erhalten habe, insgesamt fünfzehn. Zeuge sagt weiter aus, daß er den Namen von Metzen zum ersten Male vom Untersuchungsrichter gehört habe, ebenso wie den Ausdruck „Kornwalzer".

Der Angeklagte Brandt erklärt, daß die ihm vorgelegten Kornwalzer einige von jenen seien, die er

**Herrn von Metzen nach Italien**

gesandt habe, und die dieser zurückbehalten habe.

Als Dr. Liebknecht erwähnt, daß von Metzen noch mehr Material habe über den Verkehr des Reichsmarineamtes mit dem Angeklagten Brandt, und noch einiges aus eigenem Wissen zum Besten geben will, wie die Firma Krupp

**ausländische Zeitungen**

besteche, wird ihm bedeutet, das Ausland aus dem Spiel zu lass und wenn sonst strafbare Handlungen vorliegen, dieses bei der

**zuständigen Stelle**

zur Anzeige zu bringen.

# Herbst-Kontrollversammlungen 1913.

Es werden hierdurch zur Teilnahme an der Kontrollversammlung zu nachstehend aufgeführten Orten und Zeiten aufgefordert:

1. Die Unteroffiziere und Mannschaften der Jahresklassen 1906 bis 1913, darunter auch:
   a) Halbinvalide und zeitig Ganzinvalide (dauernd Ganzinvalide nehmen nicht teil), Rentenempfänger,
   b) wegen Unabkömmlichkeit hinter die letzte Jahresklasse der Reserve, Landwehr I. und II. Aufgebots Zurückgestellte,
   c) wegen Felddienstunfähigkeit hinter die letzte Jahresklasse der Reserve und Landwehr I. Zurückgestellte,
   d) zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassene und
   e) zur Disposition der Truppen-(Marine-)teile Beurlaubte.
2. Folgende Personen der Land-(See-)wehr:
   a) der Jahresklasse 1901 alle diejenigen, die in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1901 eingetreten sind und
   b) von der Jahresklasse 1903, die in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1903 eingetretenen Kavalleristen und reitenden Artilleristen, die 3 Jahre aktiv gedient haben, sowie vier- oder mehrjährig Freiwillige der Marine, die der Verpflichtung zur vier- oder mehrjährigen Dienstzeit nachgekommen sind und Mannschaften der Fußtruppen, der fahrenden Feldartillerie, des Trains und der Marine, die drei Jahre aktiv gedient haben.

### Pelkum
**Saal des Herrn Wirts Schimmelschulze.**

Amtsbezirk Pelkum, ausschließlich der Gemeinden: Bönen, Osterbönen, Westerbönen, Altenbögge, Lütgenbögge, Bergkamen, Overberge, Rünthe, Heil, Rottum, Derne und Lerche.

5. November, 7¾ Uhr vormittags: Jahresklassen 1906 bis 1908;
5. November, 9 Uhr vormittags: Jahresklassen 1909 bis 1913.

### Rünthe
**Saal des Herrn Wirts Fischer.**

Gemeinden: Rünthe und Heil.

6. November, 11 Uhr vormittags: Jahresklassen 1906 bis 1913.

### Bergkamen

6. November, 1 Uhr nachmittags, auf dem Zechenplatz: Jahresklassen 1906 bis 1913: Mannschaften, die auf Schacht „Grimberg" arbeiten: Mittagsschicht;
6. November, 3 Uhr nachmittags, auf dem Zechenplatz: Jahresklassen 1906 bis 1913: Mannschaften, die auf Schacht „Grimberg" arbeiten: Frühschicht.

### Kamen
**Hofraum des Herrn Wirts Reinhard (Schützenhof).**

Stadt Kamen.

Gemeinden: Bergkamen, Overberge, Rottum, Derne und Lerche (vom Amtsbezirk Pelkum) und Südkamen (vom Amtsbezirk Unna-Kamen.)

7. November, 10½ Uhr vormittags: Jahresklassen 1906 bis 1913;
7. November, 1 Uhr nachmittags, auf dem Zechenplatz: Jahresklassen 1906 bis 1913: Mannschaften, die auf Schacht „Monopol" arbeiten: Mittagsschicht;
7. November, 3 Uhr nachmittags, auf dem Zechenplatz: Jahresklassen 1906 bis 1913: Mannschaften, die auf Schacht „Monopol" arbeiten: Frühschicht.

### Methler
**Hofraum des Herrn Wirts Pfennigheuer.**

Gemeinden: Methler, Westick, Kaiserau, Wassercourl, Oberaden, Niederaden und Weddinghofen vom Amtsbezirk Unna-Kamen.

8. November, 11½ Uhr mittags: Jahresklassen 1906 bis 1913 und alle Kontrollpflichtigen der Mittagsschicht der Zeche „Courl";
8. November, 3½ Uhr nachmittags: Alle Kontrollpflichtigen der Frühschicht der Zeche „Courl".

### Heeren

Gemeinden: Heeren und Werve vom Amtsbezirk Unna-Kamen.

10. November, 11½ Uhr vormittags, im Saale des Herrn Wirts Northoff. Jahresklassen 1906 bis 1913 (Reservisten, die nicht auf Zeche „Königsborn" arbeiten);
10. November, 1 Uhr nachmittags, auf dem Zechenplatz in Heeren: Jahresklassen 1906 bis 1913: Mannschaften, die auf Zeche „Königsborn I u. II" arbeiten: Mittagsschicht;
10. November, 3 Uhr nachmittags, auf dem Zechenplatz in Heeren: Jahresklassen 1906 bis 1913: Mannschaften, die auf Zeche „Königsborn I u. II" arbeiten: Frühschicht.

### Rhynern
**Saal des Herrn Wirts Dohmwirth.**

Amtsbezirk Rhynern, ausschl. der Gemeinden: Mark, Werries, Schmehausen, Uentrop, Haaren, Flierich, Brüggen, Bramey, Braam, Ostwennemar und Lenningsen.

11. November, 8 Uhr vormittags: Jahresklassen 1906 bis 1913.

### Bönen

Gemeinden: Bönen, Osterbönen, Westerbönen, Altenbögge und Lütgenbögge vom Amtsbezirk Pelkum und Flierich, Brüggen, Bramey und Lenningsen vom Amtsbezirk Rhynern.

11. November, 1 Uhr nachmittags, auf dem Zechenplatz: Jahresklassen 1906 bis 1913: Mannschaften, die auf Zeche „Königsborn III u. IV" beschäftigt sind: Mittagsschicht.
11. November, 3 Uhr nachmittags, auf dem Zechenplatz: Jahresklassen 1906 bis 1913: Mannschaften, die auf Zeche „Königsborn III u. IV" beschäftigt sind: Frühschicht.
11. November, 4½ Uhr nachmittags, im Saale des Herrn Wirts Lohmann, an der Kirche: Jahresklassen 1906 bis 1913 (Reservisten, die nicht auf Zeche „Königsborn" arbeiten).

### Niedermassen
**Saal des Herrn Wirts Cromberg**

Gemeinden: Obermassen und Niedermassen vom Amtsbezirk Unna-Kamen

12. November, 8¼ Uhr vormittags: Jahresklassen 1906 bis 1913.

Zu welcher Jahresklasse ein jeder Mann gehört, ist auf dem Deckel des Militärpasses zu ersehen.

Schriftliche Aufforderungen zu den Kontrollversammlungen ergehen nicht.

Eigenmächtiges Fortbleiben von der Kontroll-Versammlung wird als Ungehorsam gegen einen Dienstbefehl mit Arrest bestraft, eigenmächtiges Erscheinen zu einem andern, als für seinen Ort bestehenden Appellplatz oder zu einem andern, als für ihn angesetzten Appell wird ebenfalls bestraft.

Militärpaß, Führungszeugnis und Kriegsbeorderung oder Paßnotiz sind mitzubringen.

Mannschaften der Jahresklasse 1909 werden auf die Sauberkeit der Füße hingewiesen, da Fußmessungen vorzunehmen sind.

Befreiungen von den Kontroll-Versammlungen können nur durch das Bezirks-Kommando erfolgen. Bezügliche Gesuche sind von Unteroffizieren und Mannschaften bis spätestens 30. Oktober beim Meldeamt Hamm einzureichen.

Soest, im Oktober 1913.

**Königliches Bezirks-Kommando.**


**Sämtl. Schulbücher**

für Stadt- u. Landschulen empfiehlt

**W. Felting, Buchhandlung,**

**Kamen, Markt.**



Von den Pfänderversteigerungen

sind uns ca. **1500**

**Herren-Ueberzieher**

**und Mäntel**

**zum Verkauf geblieben.**

Wir verkaufen diese sehr billig, wodurch ermöglicht wird, dass auch dem Wenigbemittelten Gelegenheit zum Einkauf geboten ist.

**Dortmund**
Nicolaistr. 5, Balkenstr. 38,
beim Bezirks-Kommando.

**A. Eick & Comp.**

**Pfandleih-Anstalt.**



**Kranke Kinder**

werden wieder gesund durch Einnehmen von

**Kraft-Lebertran-Emulsion**

in Flaschen à 2.—
bei 3 Flaschen 4.50
zu haben in der

**Löwen-Drogerie**

C. Müller N., Inh. Aug. Besse

**Kamen i. W.**



*Visitenkarten*

in

*den verschiedensten Mustern und hübschen Fassungen mit schönem sauberen Druck*

empfiehlt

*W. Felting,*

Kamen.


# Bekanntmachung.

Nach Vorschrift des § 18 der Städte-Ordnung für die Provinz Westfalen vom 19 März 1856 läuft mit Schluß dieses Jahres die Funktionsperiode der Herren Stadtverordneten:

Geh. Sanitätsrat Dr. Wilhelm Lenzmann,
Apotheker Karl Kocke,
Lederhändler E. A. Hofius,
Kaufmann J. Lifmann,
Betriebsdirektor Alexander Hußmann,
Schneidermeister Heinrich Kreutzkamp

ab und ist daher eine Neuwahl für die kommenden 6 Jahre erforderlich.

Behufs der hiernach erforderlichen Ergänzungswahlen haben wir Termin auf **Freitag, den 14., Samstag, den 15. und Montag, den 17. November** cr. im Lokale des Wirts **Bergheim** hierselbst (Königstraße) anberaumt, wozu die in der Wahlliste verzeichneten, stimmberechtigten Gemeindemitglieder und zwar:

**die der III. Abteilung auf Freitag, den 14. und Samstag, den 15. November cr. vorm. 9—12½ Uhr und nachm. von 3—6 Uhr;**

**die der II. Abteilung auf Montag, den 17. November cr. vorm. von 9—11½ Uhr**

**und die der I. Abteilung auf Montag, den 17. November cr. vorm. von 11¾—12 Uhr**

hierdurch eingeladen werden.

Es wird ausdrücklich bemerkt, daß die Rathausuhr maßgebend ist.

Die Herren Hußmann und Kreutzkamp gehörten der III. Abteilung, die Herren Hofius und Lifmann der II. Abteilung und die Herren Lenzmann und Kocke der I Abteilung an.

Es haben also hiernach alle 3 Abteilungen je 2 Stadtverordnete zu wählen

Es wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß nach § 16 der Städte-Ordnung die Hälfte der Stadtverordneten jeder Abteilung Hausbesitzer sein müssen.

Zur III. Abteilung gehört derjenige, welcher zusammen an Einkommen-, Ergänzungs-, Grund-, Gebäude-, Gewerbe-, Betriebs- und Kommunalsteuer nicht mehr als 174,15 M, zur II. Abteilung, welcher nicht mehr als 2351,09 M und zur I. Abteilung, welcher mindestens 3046,94 M entrichtet.

Kamen, den 29. Oktober 1913.

**Der Magistrat:** Dr. Wiesner.

# Bekanntmachung.

Nachdem der gemäß den Beschlüssen der Polizeiverwaltung und der Stadtverordnetenversammlung vom 4 und 19 Sept. 1913 abgeänderte Fluchtlinienplan der Rottumerstraße 4 Wochen offen gelegen hat und Einwendungen gegen denselben nicht erhoben worden sind, wird derselbe auf Grund des § 8 des Baufluchtliniengesetzes vom 2. Juli 1875 hiermit förmlich festgesetzt.

Derselbe liegt von heute ab weitere 14 Tage lang im Stadtbauamt, Zimmer Nr. 17 des Rathauses zu jedermanns Einsicht offen.

Kamen, den 1. November 1913.

**Der Magistrat:** Dr. Wiesner.

Die gegen Fräulein Mimi Schmelzer aus Kaiserau erhobenen beleidigenden Aeußerungen nehme ich mit tiefstem Bedauern als unwahr zurück. Jeden Weiterverbreiter werde ich unnachsichtlich zur gerichtlichen Verantwortung ziehen. Weiter erkläre ich hiermit, daß das anscheinend aus meinen beleidigenden Aeußerungen entsprungene Gerücht jed. Grundlage entbehrt. Ich habe bereits Ermittelungen nach den Verbreitern angestellt und werde dieselben zur Verantwortung ziehen.

**Wilh. Hanke, Bergmann in Kaiserau.**


**1 Wohnung**

von 4 Zimmern nebst Dehle, Hofraum und Stallung zum 1. Januar zu vermieten.

Näheres Oststraße 22.



Eine schöne

**Wohnung**

von 3 od. 4 Zimmer m. eig. Haustür u. Wasserleitung auf d. Küche p. 1. Dez. oder auch früher zu vermieten

**W. Becker, Kamen, Güldentröge 12.**



**Koche mit Knorr**

**Beachten Sie bei Verwendung der Knorr-Suppenwürfel den hochfeinen, natürlichen Geschmack jeder Sorte und die große Ausgiebigkeit! 46 Sorten, wie Hausmacher, Eierspätzle, Pariser 2c. 1 Würfel 3 Teller 10 Pfennig.**

Ebenso anerkannt sind
Knorr-Hafermehl, Haferflocken,
„ -Reismehl, Gränkernmehl.



Zahlreiche Aerzte und Professoren empfehlen als hervorragend gutes, wirkl. vertrauenswertes Mittel bei Husten,

**Heiserkeit,**

rauhem Hals, Erkältung stündl 1 bis 2 echte **Althuchhorster Mineral-Pastillen** (in Rollen à 35, 50 u. 85 Pf.) In hartnäckigen u. veralteten Fällen außerdem täglich **Althuchhorster Marksprudel Starkquelle** (Fl. 65 u 95 Pf.) m. heiß. Milch gem. trinken. Diese rein natürliche Kur wirkt außerordentlich wohltuend, schleimlösend, beruhigend und gleichzeitig kräftigend und bringt meist augenblicklich Erleichterung. Echt in **Kamen** bei **H. Jacobi** und **C. Müller jr.** Nchf.; in **Bergkamen** bei **H. Jacobi.**



**Rino-Salbe** hat eine langjährige hartnäckige Flechte schnell geheilt. Verbindl. Dank. Werde sie jedermann empfehlen. E., 13. 11. 11. E. P., Gärtner.

*Meinen offenen Fuß hat Ihre Rino-Salbe schön geheilt. Alles andere hat nichts geholfen. Ich werde Rino-Salbe überall empfehlen. St. G., 8. 12. 11. C. K.*

**Rino-Salbe** bewährt bei Beinleiden, Flechten, Hautleiden, offenen Wunden, aufgesprungenen Händen. In Dosen von Mk. 1.15 und 2.25 zu haben in allen Apotheken. Achten Sie beim Einkauf auf den Namen Rino und die Firma Rich. Schubert & Co., G. m. b. H. Weinböhla-Dresden. Man verlange ausdrückl. „Rino."



**Zigarren-Etuis**

empfiehlt

**W. Felting, Kamen, Markt.**



**Wasche mit Henkel's Bleich-Soda.**



**Eine Wohnung**

von 3 Zimmern mit Zubehör auf sofort oder zum 1. Dez. zu vermieten.

Zu erfr. in der Geschäftsst. der Märk. Zeitung.



**1 Wohnung**

**Roonstr. 31**

2 Zimmer part., 1 Mans.-Zimmer, Keller, Wasserleitung sofort zu vermieten.

**Wilh. Mertin.**



**Kleine Annoncen:**

**Stellengesuche**
**Stellenangebote**
**Mietsgesuche**
**Vermietungen**
**An- und Verkäufe**

finden besten Erfolg durch die

**Märkische Zeitung**

**Haupt-Annoncenblatt für Kamen und Umgegend.**